

Grammatik

Hier finden Sie eine Übersicht mit den Strukturen, die in den Folgen 27 bis 51 behandelt wurden. Die Darstellung ist so einfach wie möglich gehalten.

Folge 27

Verben und Präpositionen mit dem Dativ

Manche Verben und Präpositionen brauchen den Dativ.

Der Stuhl gehört *mir*.

Was ist denn mit *dir* los?

Er hat zu *mir* gesagt: „Eulalia, deine Stimme ist so schön.“

Die Personalpronomen *mir* und *dir*

	Nominativ	Dativ
1. Person Singular	ich	mir
2. Person Singular	du	dir

Die Personalpronomen *von*, *mit* und *zu* + Dativ

	Präposition	Dativ	
Ist die E-Mail	von	dir	?
Was ist denn	mit	dir	los?
Er hat	zu	mir	gesagt: ...

Das Verb *gehören* + Dativ

Das Verb *gehören* drückt Besitz aus. Der Besitzer steht im Dativ.

Nominativ		Dativ
Der Stuhl	gehört	mir!

Das Verb *geben* + Dativ + Akkusativ

Das Verb *geben* braucht ein Dativ-Objekt (Person) und ein Akkusativ-Objekt.

Nominativ		Dativ	Akkusativ	
Ayhan	hat	mir	meinen Namen	gegeben.
Ich	gebe	dir	meinen Stuhl.	

Der Imperativ von *lesen*

Verben mit dem Vokalwechsel **e → ie** haben im Imperativ Singular ebenfalls **ie**. Das trennbare Präfix steht immer am Satzende.

Aussagesatz	Imperativsatz
Du liest.	Lies!
Ihr lest.	Lest!
Du liest laut vor.	Lies laut vor!

Folge 28

Aufforderungen + *mal*

Bei freundlichen Aufforderungen verwendet man oft den Imperativ mit *mal*. Das trennbare Präfix steht immer am Ende.

Imperativ	mal		Präfix
Sag	mal,	wo sind wir hier eigentlich?	
Mach	mal	das Radio	an!
Halt	mal		an!

Der Komparativ von *schnell* und *gut*

Viele Adjektive haben einen regelmäßigen Komparativ: schnell – schneller. Andere sind unregelmäßig, man muss sie auswendig lernen: gut – besser.

Der Trabbi ist schnell.	Der Porsche ist schneller.
Die Musik ist gut.	Dieses Programm ist besser.

Der Superlativ von *schnell* und *gut*

Der Superlativ drückt das Maximum aus. Regelmäßige Formen bildet man mit **am** + Adjektiv + **-sten**.
Unregelmäßige Formen muss man auswendig lernen.

Der Trabbi	ist	am schnellsten .
Die Musik	ist	am besten .

Folge 29

Wo ist ...? – Die Lokalpräpositionen *in* und *an* + Dativ

- in** Der Trabbi steht *in* Grünheide.
Philipp ist *in der* Kneipe.
- an** Paula wartet *am* Auto.
Die Leute sitzen *am* Stammtisch.

in + dem = im

an + dem = am

Das Modalverb *sollen* – Wiedergabe von Äußerungen Dritter

Wenn man berichten will, was man gehört oder gelesen hat, benutzt man das Modalverb *sollen* + Infinitiv.
Man drückt oft damit aus, dass die Information unsicher ist.

Hier **soll** es morgen ein Wettrennen **geben**!
Morgen **soll** es **regnen**!

Der Komparativ und Superlativ bei Verben mit Vokalwechsel

Manche Verben wechseln im Komparativ und Superlativ den Vokal: a → ä.

	Komparativ	Superlativ
alt	älter	am ältesten
lang	länger	am längsten
stark	stärker	am stärksten

Die 2 Varianten des Superlativs

Variante 1	Der Golf	ist	am schnellsten.
Variante 2	Der Trabbi	ist	der Schnellste.

Die Personalpronomen *uns* und *ihnen*

	Nominativ	Dativ
1. Person Plural	wir	uns
3. Person Plural	sie	ihnen

Folge 30

Präteritum der Modalverben *wollen* und *müssen*

14 Freitag	gestern/vorher (Präteritum)	15 Samstag	jetzt/heute/morgen (Präsens)
Philipp musste nach Möllensee. Paula wollte nach Möllensee fahren. Philipp und Paula wollten nach Möllensee.		Philipp muss nach Möllensee. Paula will nach Möllensee fahren. Jan und Paula wollen nach Möllensee.	

Folge 31

Das Verb *gehören* + *zu*

Nach der Verbindung *gehören zu* folgt der Dativ.

Eulalia	gehört	zu	Radio D.
Jan	gehört jetzt auch	zu	uns.

Das Präteritum von *haben* und *sein*

Die übliche Vergangenheitsform von *haben* und *sein* ist das Präteritum.

gestern/vorher (Präteritum)	jetzt/heute/morgen (Präsens)
Der Trabbi war vorher in Grünheide. Paula hatte gestern keine Zeit.	Der Trabbi ist jetzt in Möllensee. Paula hat jetzt Zeit.

Das Präteritum der Modalverben

Auch Modalverben bilden die Vergangenheit meistens im Präteritum.

gestern/vorher (Präteritum)	jetzt/heute/morgen (Präsens)
Paula musste recherchieren. Philipp konnte nicht mitfahren.	Paula muss heute recherchieren. Philipp kann nicht mitfahren.

Der Komparativ

#Zeichnung: Jan und Rudi mit Namensschild. Rudi ist größer#	Zeichnung: Rudi und Günter mit Namensschild. Beide sind exakt gleich groß#
Rudi ist größer als Jan. Jan ist kleiner als Rudi.	Rudi ist genauso groß wie Günter.

Folge 32

Präteritum der regelmäßigen Verben: 3. Person Singular und Plural

In Märchen und literarischen Erzählungen gibt es viele Präteritumformen, in der gesprochenen Alltagssprache nur sehr wenige.

Der Igel	grüßte	den Hasen freundlich.
Der Hase	antwortete	nicht.
Der Hase und der Igel	machten	ein Wettrennen.

Präteritum der Verben mit Vokalwechsel: 3. Person Singular und Plural

Viele Verben wechseln im Präteritum den Vokal. Ihre Formen muss man auswendig lernen.

(rufen)	Der Igel	rief	laut: „Ich bin schon da!“
(laufen)	Hase und Igel	liefen	um die Wette.
(gehen)	Herr und Frau Igel	gingen	zufrieden nach Hause.

Folge 33

Das Verb *wissen*

Das Verb *wissen* hat unregelmäßige Formen im Singular.

ich	weiß
du	weißt
er, sie	weiß

wir	wissen
ihr	wisst
sie, Sie	wissen

Indirekte Fragen

Indirekte Fragen leitet man mit einer Floskel ein. In der eigentlichen Frage steht das Verb am Satzende.

Floskel		Verb
Weißt du,	wie spät es	ist?
Kannst du mir erklären,	was das alles	bedeutet?
Wisst ihr vielleicht,	wer um diese Zeit Klavier	spielt?

Folge 34

Fragen ohne Fragewort

Bei Fragen ohne Fragewort ist die Antwort *Ja* oder *Nein*.

Ist Beethoven verrückt? → Ja, er ist total verrückt.
→ Nein, er ist nur sensibel.

Indirekte Fragen ohne Fragewort

Bei indirekten Fragesätzen ohne Fragewort beginnt die eigentliche Frage / der Nebensatz mit *ob*. Das Verb steht am Ende.

Floskel		Verb
Weißt du,	ob Beethoven wieder	spielt?
Wisst ihr vielleicht,	ob Beethoven noch in Bonn	lebt?

Folge 35

Etwas begründen: *weil* + Nebensatz

Die Konjunktion *weil* leitet einen Nebensatz ein, das konjugierte Verb steht am Ende. Bei Nebensätzen mit Modalverben steht der Infinitiv vor dem konjugierten Modalverb.

Paula und Philipp klingeln,	weil	die Tür zu	ist.
Warum klingeln sie?	Weil	sie mit „Beethoven“ sprechen	möchten.
Warum geht das nicht?	Weil	ihr ihn jetzt nicht stören	dürft.

Die Funktion der Modalverben *wollen*, *können*, *müssen* und *dürfen*

		Funktion
wollen	Er will jetzt schlafen!	Er hat den Wunsch / die Absicht zu schlafen.
können	Können wir Beethoven kurz sprechen?	Sie fragen nach der Möglichkeit , Beethoven zu sprechen.
müssen	Wir müssen unbedingt mit ihm sprechen!	Sie weisen auf die Notwendigkeit hin, mit ihm zu sprechen.

dürfen	Dürfen wir morgen mit ihm sprechen?	Sie fragen nach der Erlaubnis, mit ihm zu sprechen.
nicht dürfen	Ihr dürft Beethoven jetzt nicht stören.	Sie bekommen keine Erlaubnis, mit Beethoven zu sprechen.

Folge 36

dass + Nebensatz

Wird der Nebensatz mit *dass* eingeleitet, dann steht das konjugierte Verb am Ende des Satzes. Bei Nebensätzen mit Modalverben steht der Infinitiv vor dem konjugierten Modalverb.

In Wien hat mir jemand gesagt,	dass	Beethoven schlecht	hört.
Schön,	dass	Sie mich	besuchen.
Kann es sein,	dass	er die Musik gar nicht hören	kann?

Die Personalpronomen im Dativ

Nominativ	Dativ
ich	mir
du	dir
er sie es	ihm ihr ihm

Nominativ	Dativ
wir	uns
ihr	euch
sie Sie	ihnen Ihnen

Folge 38

Das Modalverb *sollen*: Wünsche oder Vorschläge erfragen

Wie	sollen	wir nach Jena fahren?
	Soll	ich dir helfen?
	Sollen	wir mit dem Zug fahren?

Folge 39

Komposita

Der Artikel eines Kompositums richtet sich nach dem Artikel des letzten Nomens.

erstes Nomen	+	zweites/letztes Nomen	→	Kompositum
das Auto	+	der Spiegel	→	der Autospiegel
das Werk	+	die Optik	→	das Optikwerk

Die Präposition *mit* + Dativ

Die Präposition *mit* braucht immer den Dativ. Andere Präpositionen mit Dativ: aus, bei, von, nach, seit, zu

definiter Artikel im Dativ

Wir fahren mit dem Zug (der)
mit der U-Bahn (die)
mit dem Taxi (das)

indefiniter Artikel im Dativ

Wir fahren mit einem Zug
mit einer U-Bahn
mit einem Taxi

Wo? – Lokalpräposition + Dativ

Wo seid ihr? Wir sind im Hotel.

Wo wohnst du? In der Stadt.
Auf dem Land.

Folge 40



Nachfragen: Was für ein ...?

Möchte man mehr Informationen zu einem Nomen haben, kann man mit *Was für ein ...?* nachfragen.

Was für eine
Was für einen

Pressekonferenz meinen Sie? – Eine Pressekonferenz zum Laserterror.
Kurs machst du? – Einen Radio-Sprachkurs: Radio D.

Lokalangaben: *rein* und *raus*

Woher?	Wohin?
 aus dem Labor raus	 ins Labor rein

Folge 41

Aufforderungen: Drei Varianten

Man kann Aufforderungen auf verschiedene Weise ausdrücken: mit dem Modalverb *müssen*, mit dem Imperativ oder mit dem Präsens.

<i>müssen</i> + Infinitiv	Du musst dich jetzt beeilen!
Imperativ	Pass mal genau auf!
Präsens	Du merkst dir genau, wo das ist.

Reflexive Verben

Einige Verben brauchen obligatorisch ein Reflexivpronomen.
Der Infinitiv hat das Reflexivpronomen *sich*: sich ärgern, sich konzentrieren, sich beeilen ...

ich	konzentriere	mich
du	konzentrierst	dich
er, sie	konzentriert	sich
wir	konzentrieren	uns
ihr	konzentriert	euch
sie	konzentrieren	sich

Beeil dich bitte!

Wir haben uns sehr geärgert!

Eulalia, du musst dich jetzt konzentrieren!

Sie freuen sich, dass Eulalia gekommen ist.

Folge 42

Possessivartikel, 3. Person Singular: *sein / ihr*

Mit Possessivartikeln kann man Besitz oder Zugehörigkeit ausdrücken. Der Possessivartikel wird wie der indefinite Artikel *ein* dekliniert.

Wie heißt der Mann ?	Wie ist sein Name?
Wie heißt die Frau ?	Wie ist ihr Name?
Wie heißt das Kind ?	Wie ist sein Name?

Die Deklination des Possessivartikels richtet sich nach dem folgenden Nomen: (Nominativ)	<i>maskulin</i> <i>der Stuhl</i>	<i>feminin</i> <i>die Jacke</i>	<i>neutrum</i> <i>das Auto</i>	<i>Plural</i> <i>die Kinder</i>
	sein Stuhl	seine Jacke	sein Auto	seine Kinder
	ihr Stuhl	ihre Jacke	ihr Auto	ihre Kinder

Die Konjunktionen *und* und *aber*

Die Konjunktionen *und* und *aber* stehen auf „Position Null“.

0	1	2 = Verb	...
Aber	Eulalia	ist	nicht verletzt.
Und	die Recherche	ist	fertig.

Folge 43

Redewiedergabe

Wenn man wiedergibt, was eine andere Person gesagt hat, dann ändert sich die Perspektive des Erzählens. Personalpronomen und Possessivartikel müssen oft verändert werden.

Philipp: „ Ich brauche mein Auto!“	Philipp hat gesagt, er braucht sein Auto.
Paula: „ Ich brauche mein Handy!“	Paula hat gesagt, sie braucht ihr Handy.

Die Wechselpräposition *in* mit Dativ oder Akkusativ

Einige Lokalpräpositionen wechseln den Kasus, wenn sie einen Ort beschreiben oder ein Ziel nennen. Dabei wird der Ort (wo?) mit dem Dativ, das Ziel (wohin?) mit dem Akkusativ angegeben.

Wo? Wechselpräposition + Dativ	Wohin? Wechselpräposition + Akkusativ
Sie war im 7. Stock	Er fährt in den 7. Stock

Folge 44

Das Verb *gefallen*

Das Verb *gefallen* braucht den Nominativ und den Dativ:

Hier gefällt **es** *uns*.
Jena gefällt **mir**.

Futur

Das Futur drückt ein Geschehen in der Zukunft aus.

Futur: <i>werden</i> + Infinitiv	Sie	<i>werden</i>	bei Griesbach	<i>lesen.</i>
	Schiller	<i>wird</i>	gleich	<i>kommen.</i>

Veränderungen ausdrücken: *werden* + Adjektiv

Auch wenn man eine Veränderung oder Entwicklung beschreiben will, benutzt man das Verb *werden*. Dann ist es ein Vollverb, auf das häufig ein Adjektiv folgt.

Veränderungen: <i>werden</i> + Adjektiv	Das	wenige Studenten → viele Studenten	<i>wird</i>	eng.
---	-----	------------------------------------	-------------	------

Folge 45

Das Verb *schreiben* + Dativ und Akkusativ

Das Verb *schreiben* kann zwei Ergänzungen haben: Dativ (Adressat) und Akkusativ (Text). Ist die Akkusativ-Ergänzung ein Nomen, so steht sie nach der Dativ-Ergänzung.

Subjekt	Verb	Dativ (Adressat)	Akkusativ (Text)
Paula	schreibt	ihrer Mutter	eine Postkarte.
Philipp	schreibt	Paula	einen Brief.

noch einmal und *schon wieder*

Wiederholung kann man mit *noch einmal* oder *schon wieder* ausdrücken. *Schon wieder* drückt dabei negative Emotionen wie Ärger oder Resignation aus.

Ich habe Sie schon einmal um Schutz gebeten. Ich muss es **noch einmal** tun.
Die Studenten werfen **schon wieder** Steine! Das ist ja schrecklich!

Gleichzeitigkeit ausdrücken: Nebensätze mit *wenn* und *als*

Gleichzeitigkeit: <i>wenn/als</i> + Nebensatz	
<i>in der Vergangenheit (einmaliges Ereignis)</i>	Als Paula und Philipp mit dem Taxi fahren, zerstörte ein Laser den Autospiegel.
<i>in der Gegenwart oder der Zukunft</i>	Wenn Paula und Philipp in Berlin ankommen, holt Jan sie vom Bahnhof ab.

Verben mit Präpositionen

Einige Verben haben feste Präpositionen. Diese Präpositionen brauchen den Dativ oder Akkusativ (selten Genitiv). Diese Kombinationen lernt man am besten auswendig.

bitten **um** (+Akk)

diskutieren **über** (+Akk)

denken **an** (+Akk)

Folge 46

Die Marker -r, -e und -s in der Adjektivdeklination

Adjektive werden dekliniert, wenn sie vor dem Nomen stehen. Dabei ändert sich die Adjektiv-Endung. Folgende Fragen sind für die Endung wichtig: Steht das Nomen im Nominativ, Akkusativ oder Dativ? Welches Genus hat das Nomen? Ist der Artikel definit oder indefinit? Kurz: Adjektivdeklination ist eine sehr komplizierte Sache! Eine kleine Hilfe? Wenn das Adjektiv nach einem indefiniten Artikel steht, so bekommt es den Marker des definiten Artikels.

Adjektivdeklination: -r, -e, -s im Nominativ nach indefiniten Artikeln

der Bär	ein Bär	ein großer Bär
die Welttournee	eine Welttournee	eine lange Welttournee
das Interview	ein Interview	ein kurzes Interview

Folge 47

Personalpronomen / Artikel als Pronomen.

Personalpronomen kann man in der gesprochenen Sprache durch Artikel ersetzen.

Da hinten ist *der Mauerweg*.

Er ist 160 Kilometer lang.

Der ist 160 Kilometer lang.

Siehst du *das Lastauto*?

Was **es** wohl transportiert?

Was **das** wohl transportiert?

Dort ist *die Mauer*.

Sie hat Berlin geteilt.

Die hat Berlin geteilt.

Indefinitpronomen (Nominativ)

Nomen mit indefiniten Artikeln können durch Indefinitpronomen ersetzt werden:

Da ist ein Vopo! – Da ist auch ein Vopo.
einer

Nomen	der Vopo ein Vopo	die Mauer eine Mauer	das Lastauto ein Lastauto	die Berliner Berliner
Pronomen	einer	eine	ein(e)s	welche

Das Lokaladverb *da*

Das Lokalverb *da* bezieht sich auf Orte, die schon einmal genannt wurden.

Also – ich möchte gern **in den Reichstag**.

Da war ich noch nie.

Folge 48

Indirekte Rede: Der Konjunktiv II

Wenn man wiedergibt, was andere Leute gesagt haben, verwendet man oft Konjunktiv II.

Konjunktiv II: *würde* + Infinitiv

Die Ostdeutschen denken, sie *würden* zu wenig Hilfe *bekommen*.

Konjunktiv II der Hilfsverben und Modalverben

Ich habe ...	Ich hätte ...	Wir müssen ...	Wir müssten ...
Was ist ...?	Was wäre ...?	Wir sollen ...	Wir sollten ...

Folge 49

Relativsätze

Im Nominativ und Akkusativ haben definite Artikel und Relativpronomen die gleiche Form.

Seht ihr den Künstler? Der Künstler steht da vorne.	Seht ihr den Künstler, der da vorne steht?
Das ist Kunst? Die Kunst ist aus Müll?	Das ist Kunst, die aus Müll ist?
Tacheles ist ein Wort. Das Wort kommt aus dem Jiddischen.	Tacheles ist ein Wort, das aus dem Jiddischen kommt.

Betonte Aufzählungen: *nicht nur ... sondern auch*

nicht nur A, sondern auch B = A und B

Mit *nicht nur ... sondern auch* kann man besonders gut Vor- oder Nachteile hervorheben:
Die Berliner Currywurst ist nicht nur lecker, sondern auch billig.
Dieses Café ist nicht nur teuer, sondern auch ziemlich ungemütlich.

Folge 50

Zeitliche Abfolge mit *bevor* + Nebensatz

Mit der Konjunktion *bevor* kann man zeitliche Abfolgen herstellen. Das frühere Ereignis steht dabei im Hauptsatz, das spätere im Nebensatz mit *bevor*.

Bevor ich die Jugendlichen interviewe,
muss ich erst den Projektraum finden.

Ich hatte keine Probleme,
bevor ich nach Deutschland gekommen bin.

Folge 51

Konditionalsätze mit *wenn* und *falls* + Nebensatz

Mit *wenn* und *falls* drückt man Bedingungen aus. Die Konjunktion *falls* verwendet man oft, wenn man pessimistisch ist, dass sich die Bedingung erfüllt.

Nebensatz (Bedingung)	Hauptsatz
Wenn ich mich richtig erinnere ,	war er sogar sehr aktiv.
Falls ich Glück habe ,	bekomme ich einen Platz.

Adverbien

Adverbien sind oft Adjektive. Sie stehen bei Verben und beschreiben genau, **wie** etwas getan wird oder geschieht.

Er hat die Interviews **professionell** gemacht.
Jan arbeitet **selbstständig**.